

Ein Garten wie ein öffentlicher Park

PFÄFFIKON Nach langem Bemühen hat der Verein Pfäffiker Garten ein Stück Land gefunden und das Projekt eines biologisch bewirtschafteten Gemeinschaftsgartens in die Tat umgesetzt. Dieser soll künftig noch grösser werden.

Überdimensional ist er nun nicht gerade, der Pfäffiker Garten an der Bändlerstrasse. Einige Hügelbeete verstreut auf einer Fläche von wenig mehr als einer Are. Umso hingebungsvoller wird er auch an diesem Nachmittag gehegt. Milena Bojanic giesst die Zwiebeln, Guido Santner rückt gemeinsam mit seinen Söhnen Mikko und Louis dem Unkraut zu Leibe, und Gerda Tobler vergewissert sich, ob der Liebstöckel von Läusen verschont ist. Zwischendurch naschen die Hobbygärtner vom Rucola oder von den Petersilien und halten später auf der selbst geschreinerten Sitzbank einen Schwatz.

Frustrierende Suche

Vor zwei Monaten hat der Verein Pfäffiker Garten das Projekt eines Gemeinschaftsgartens verwirklicht, nachdem er sich lange Zeit vergeblich um ein Stück Land bemüht hatte. Sämtliche geeigneten Flächen auf öffentlichem Grund seien bereits verpachtet gewesen, sagt Initiantin und Vereinspräsidentin Tobler, die für Kommunikation und Organisation weit mehr Aufwand betreiben musste, als sie sich ausgemalt hatte. «Ich hatte es mir einfacher vorgestellt, es war frustrierend», gesteht sie.

Dann aber, als der Vorstand bereits auseinanderzufallen drohte, ging es plötzlich schnell. «Als ich im März zufällig hier vorbeikam, hat mich dieser Flecken Land angelacht», sagt Tobler. Bei den Besitzern habe ihr Anliegen sofort Anklang gefunden, sodass das Grundstück so gleich habe gepachtet werden können. Die ersten Spatenstiche liessen nicht lange auf sich warten.

Die entstandene Allmend wird biologisch und wenn immer möglich nach Grundsätzen der



«Der neue Gemeinschaftsgarten in Pfäffikon ist soziale Plastik», findet Gerda Tobler.

Seraina Boner

Permakultur bewirtschaftet, mit der nachhaltige und naturnahe Kreisläufe geschaffen werden sollen. Tobler und ihre Mitstreiter setzen auf Mischkultur, Pflanzen, die Symbiosen eingehen, werden kombiniert. Die Bohnen etwa ranken sich am Mais hoch und werden gleichzeitig von den Kürbissen abgedeckt, was das Austrocknen verhindert.

Experimente erlaubt

Moderndes Holz im Beet bildet eine «Fussbodenheizung» für die Pflanzen und sorgt gleich wie die ringsum angereihten, Wärmespeichernden Steine für Kondenswasser, das die Pflanzen bei

Trockenheit feucht hält. Die Hügelform vergrössert die Anbaufläche, die Holzschichtung wirkt bei Regen wie eine Drainage. Gedüngt wird mit Brennnesseljauche, und eine Kräuterspirale lässt auf engem Raum Pflanzen aus verschiedenen Klimazonen gedeihen. Experimente und Versuchsarrangements sollen weitere Erkenntnisse bringen. «Gärtnern ist wortwörtlich auch Feldforschung», sagt Tobler, die bis anhin keine Expertin auf diesem Gebiet gewesen ist.

Mit dem Projekt möchten die Gemeinschaftsgärtner gleichzeitig ein politisches Zeichen setzen. Einerseits wollen sie zu vermehrter lokaler Produktion

von Lebensmitteln anregen, dank der sich lange Transportwege erübrigen. Andererseits sei jeder regionale Lebensmittelanbau ein Beitrag zur Verbesserung der dortigen Ernährungssicherheit, sagt Tobler. Armen Völkern den Boden für deren eigene Ernährung zu überlassen, vermindere nämlich fatale Abhängigkeiten und fördere die Subsistenzwirtschaft.

Garten als Begegnungsort

Neben dem politischen interessiert Tobler auch der künstlerische Aspekt des Projekts. «Das ist soziale Plastik», sagt die umtriebige Künstlerin und Yoga-Lehrerin. Plastizierend einwir-

ken können die Beteiligten, indem jeder von ihnen so viel zum gemeinsamen Garten beiträgt, wie es ihm beliebt. Die Ernte wiederum gehört allen, persönlichen Besitz gibt es nicht.

Und nicht zuletzt soll der Pfäffiker Garten ein Treffpunkt für Menschen jeden Alters sein. Die sich im Lauf des Nachmittags hinzugesellenden Vereinsmitglieder sowie Passanten, die interessiert stehen bleiben, zeigen, dass dies keiner Utopie gleichkommt. «Uns schwebt ein Garten vor, in dem sich Menschen auch einfach begegnen können – wie in einem öffentlichen Park», sagt Marianne Rybi, die ebenfalls dazugestossen ist und im

Verein als Vorstandsmitglied amtiert. «Trendy und zukunfts-trächtig zugleich» findet sie das Projekt, das allerdings noch immer in den Kinderschuhen stecke. «Wir brauchen noch mehr Land und Gesinnungsgenossen», ist sich auch Tobler bewusst.

Am Enthusiasmus der zurzeit rund 30 Mitglieder, von denen sich bisher ein Dutzend auch aktiv auf der Allmend betätigt haben, dürfte es jedenfalls nicht scheitern. Und schliesslich «beginnt das Besteigen eines jeden Bergs mit dem ersten Schritt», wie Enrico Klier, einer der eifrigsten Gärtner, richtig sagt.

Daniel Hess

In Kürze

HITNAU Dorffest bei der Station

Am Freitag, 26. Juni, findet in der Station Hittnau ab 17 Uhr das Dorffest statt. Angekündigt haben sich die Hittnauer Band Steve Frances und die Stoffel-Musikanten unter der Leitung von Karl Gmür. Die Alpar, Grill- und Getränkestand sorgen für das leibliche Wohl. [zo](#)

PFÄFFIKON Botanische Exkursion

«Wilde Köstlichkeiten auf dem Speisezettel» lautet das Thema einer Führung des Natur- und Vogelschutzvereins Pfäffikon. Was in Dorfnähe alles gedeiht, erfährt der Besucher bei einem Spaziergang zum Krebsweiher. Unter kundiger Führung lassen sich auch Köstlichkeiten entdecken, die den Speisezettel bereichern. Treffpunkt: Montag, 22. Juni, 19.05 Uhr am Bahnhof. Es wird empfohlen, eine Lupe mitzunehmen. Die Exkursion findet bei jedem Wetter statt. [zo](#)

Komödiantisches «Äplerläbe» in Bisikon

ILLNAU-EFFRETIKON Das Stadttheater Bisikon hat mit «Äplerläbe» ein neues Stück einstudiert. Am Freitagabend wurde die Premiere in der Tabakscheune gefeiert.

Äusserst turbulent geht es zu und her in «Äplerläbe», der aktuellen Produktion des Stadttheaters Bisikon: Seppli und Resi leben mit zwölf Kühen auf der Alp und langweilen sich. Der Alltag wird ordentlich aufgemischt, als sich allerlei seltsame Menschen auf der Alp verirren – unter ihnen zwei Gangster mit einem ominösen Koffer.

Am Freitagabend feierte die Theatergruppe Premiere des Lustspiels in der Bisiker Tabakscheune – vor fast vollen Rängen, ist das Theater doch bereits seit über 30 Jahren aktiv und darum nicht nur in Bisikon, sondern weit herum bekannt. Die rund ein Dutzend Laienschauspieler bestreiten insgesamt sieben Auführungen. [zo](#)

Weitere Spieldaten: 23., 26. und 27. Juni sowie 1. und 3. Juli.
www.stadttheater.bisikon.ch



Die neue Produktion des Stadttheaters Bisikon spielt auf einer Alp.

Miriam Müller

Der Sommer auf Schloss Kyburg

KYBURG Morgen wird die Sommersonnenwende auf der Kyburg mit einer Gartenführung und einem Sommerkonzert begangen. Um 11 Uhr erzählt Schlossgärtnerin Nadja Röther vom historischen Garten. Um 16.30 Uhr stimmt Museumsleiter Ueli Stauffacher mit einem Rückblick auf das um 17.30 Uhr beginnende Sommerkonzert ein. Dann spielt das Sarastro Quartett. [zo](#)

Haushalte ohne Strom

ILLNAU-EFFRETIKON In Illnau-Effretikon waren am Freitagnachmittag rund 2500 Haushalte ohne Strom. Der Unterbruch dauerte eine halbe Stunde. Grund dafür war ein Defekt am Stromnetz, wie die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich (EKZ) auf Anfrage bestätigten. Wie es genau dazu kommen konnte, werde durch Spezialisten des EKZ abgeklärt. Im Sportzentrum Eselriet roch es nach dem Kurzschluss verbrannt, weshalb die Feuerwehr ausgerückt war. [zo](#)